



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

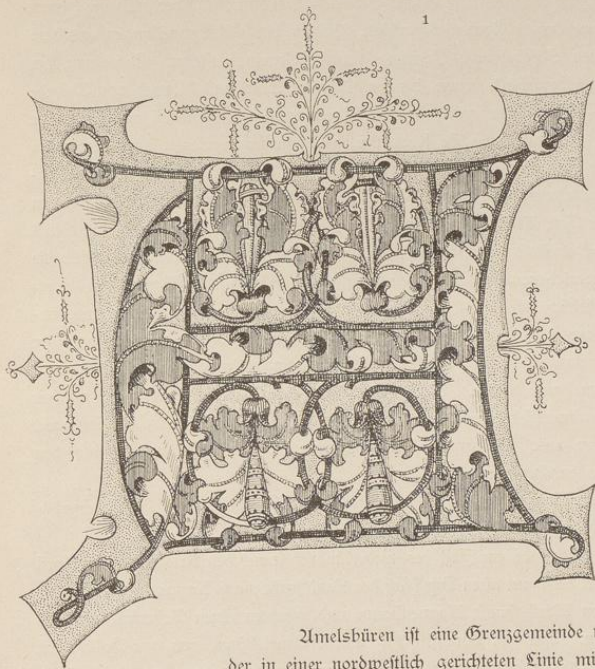
Die Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Münster-Land

Ludorff, Albert

Münster i. W., 1897

Gemeinde Amelsbüren

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97005](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97005)



Amelsbüren.

Amelsbüren ist eine Grenzgemeinde nach dem Kreise Lüdninghausen zu, der in einer nordwestlich gerichteten Linie mit ihr zusammenstößt; im Norden schließen sich Almbachten, Lambert und Hilstrup, im Osten Hilstrup und Rinkeode an. Die Gemeinde hat einen Flächeninhalt von 4339,10 ha und 1686 Einwohner. Sie gehört zum Amte St. Mauritz.

Quellen und Literatur:

1. Cibus, Gründungsgeschichte 685—688.
2. Das Pfarrarchiv (nicht benutzt!) ist angeblich von keiner Bedeutung; die Kirchenbücher beginnen um 1650.
3. Das Archiv des Hauses Amelsbüren (nur theilweise benutzt!) reicht zurück bis 1503.

Amelsbüren erscheint urkundlich zuerst 1137; in diesem Jahre überwies Bischof Werner zur Stiftung seiner Memorie der Domkirche u. a. Besitz »in parrochia Amulancburen«. Die Pfarre, deren Gebiet zum Theile der ursprünglichen Pfarrei Albersloh, in ihrem nördlichen Theile aber der alten Dompfarre entnommen sein wird, wurde jedenfalls gleichzeitig mit der Lambertipfarre um das Jahr 1100 gegründet, und zwar unter Mitwirkung des 1070 errichteten Stiftes St. Mauritz. Letzteres hatte im Kirchspiele ausgedehnten Besitz; es gehörten ihm schon in alter Zeit der im Dorfe gelegene Hof Everding, früher »curia Amelincburen over A« (curtis Overinch) geheißten, auf dessen Grunde

¹ A aus einem Pergament-Manuscript der Bibliothek zu Haus Offer, (siehe unten).

sich seit alters das Pfarrhaus befindet, dann der östlich vom Dorfe gelegene Schulzenhof Rahring, der im 12. Jahrhundert Rotthingon (1282 curtis Ratwordinch) genannt wurde, sowie der Hof Eikendrup, das alte Ekinctorp, nach welchem sich ehemals eine eigene Bauerschaft nannte.¹ Aber auch die Herren von Rechede, ein Zweig des Kappenberger Grafengeschlechtes, scheinen durch Ueberweisungen aus dem unmittelbar beim Dorfe gelegenen Schulzenhofs Greiving (curtis Grevinchof) zur Errichtung der Pfarrei beigetragen zu haben; derselbe gehörte ihnen, bis ihn 1271 der Marshall Konrad von Rechede an das Domkapitel verkaufte.² — So treten auch 1249 »Wilhelmus sancti Mauricii prepositus et archidiaconus in Amelincburen et Godefridus de Rechethe, vicedominus ecclesie Monasteriensis« als diejenigen auf, welche unter Zustimmung des Pfarrers Luthert (Lutberti pastoris in Amelincburen) es aus eigenem Rechte gestatteten, daß das im Kirchspiele gelegene Hospital ad St. Johannem Bapt. — eine Filiale des seit der Zeit Bischofs Hermann II. unter Leitung des Magistrats der Stadt Münster stehenden Magdalenen-Hospitals zu Münster, welchem 1242 von Wifhold von Holte die zuvor vom Ritter Ludolf de Amelincburen zu Lehen getragenen Höfe Westrup (in Venne) und Bentlage, dann 1247 vom Grafen Dietrich von Irsenburg drei Höfe »in Westorpe in parrochia Amelincburen« überwiesen waren³, — aus dem bisherigen Pfarrverbande ausgehoben werde, so daß der Rektor der zugehörigen Kapelle fortan selbständig Taufen und Beerdigungen in dem Gebiete der damit neu errichteten Pfarre Venne vornehmen konnte. Nach 1271 übte dann derjenige Domherr, welcher Inhaber des Grevinghofes war, abwechselnd mit dem Propste von St. Maurit das Collationsrecht über die Pfarrstelle in Amelsbüren aus. Patron der Kirche ist der hl. Sebastian, welcher von den Ritters des Mittelalters besonders verehrt wurde.⁴

Die Vikarie Beatae Mariae Virginis wurde 1676 gestiftet von Theodor Sutthoff, einem Sprößlinge des gleichnamigen Schulzenhofes, Primissar im Dome zu Münster.

Sehr zu leiden hatte die Gemeinde zur Zeit des niederländisch-spanischen Krieges. Im April 1587 sammelten sich die Bauern bei dem am alten Durchlaß der Landstraße nach Kappenberg durch die Amelsbürener Landwehr gelegenen Wirthshause Kammnbaum und machten einen Ueberfall auf das spanische Hauptquartier in Senden. Am 30. August 1591 wurde Amelsbüren von den Holländern überfallen, und am 18. December 1595 haben abermals „die staten under den namen der Hispanischen das kirspel Amelencburen ausgeplündert.“ Zur Zeit des dreißigjährigen Krieges kam es 1634 bei Amelsbüren zu einem Treffen, in welchem der kaiserliche Kapitän Schenking vom hessischen General Grafen von Hanau geschlagen wurde. 1759 sah das Dorf hannoversche und französische Abtheilungen, in den folgenden Jahren des siebenjährigen Krieges wurde es durch harte Schatzungen bedrückt. Erheblichen Brandschaden erlitt Amelsbüren am 22. April 1816.⁵

¹ Erhard, Codex 224; Tibus 685 und 688. — Everding: Cod. tr. W. III. (s. v. Oering); Niefert, Urkunden-Sammlung IV. 302; Holsenbürger 229; Staats-Archiv, Kopiar IV. 2. Nr. 38 und Manuscript IV. 3. Nr. 9 und 46. — Rahring: Cod. tr. W. III. (s. v. Raterdinghof); Wilmans, Urkunden-Buch 1159 und 1467; Niefert, Urkunden-Sammlung V. Nr. 96; Holsenbürger 229; Tibus 688; Staats-Archiv, Manuscript IV. 3. Nr. 11, 64, 196 und IV. 4. Nr. 77 und 157. — Eikendrup: Cod. tr. W. III. (s. v. Ekinctorpe).

² Wilmans, Urkunden-Buch 895 (und Seite 948); Cod. tr. W. II. 41, 44, 158 und V. 17, 37, 48; Holsenbürger 34 f. und 229; Tibus 687; Wilkens, Umgebung der Stadt Münster 5; Staats-Archiv, Fürstenthum Münster 582.

³ Wilmans, Urkunden-Buch 398, 465, 1147; Cod. tr. W. II. 984 und 807, 167 und 206 und III. 236.

⁴ Wilmans, Urkunden-Buch 505 und 582; Cod. tr. W. II. 44 und 158; Tibus 687 f.; Eudorff, Kreis Eidinghausen 99.

⁵ Geschichts-Quellen des Bisthums Münster III. 94, 117, 128; Kumann, Manuscript 29 II; Holsenbürger 168 f. und 189; Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Alterthumskunde XXXVI. und XXXVII.

Zur Gemeinde Amelsbüren gehören folgende Bauerschaften:

a) Sudhof mit dem Freistuhl „in der Harlynkstege“. Sie gehörte zur Freigrafenschaft Wesenfort, während die beiden nördlich der Emmer, ehemals Sonnenborn (um 900 Sunnoburnon) genannt, gelegenen Bauerschaften der Gemeinde Theile der Freigrafenschaft Münster waren.¹ Der Schulzenhof gleichen Namens (curtis Sudhof), der heutige Hof Brüning, war ein Amtshof des Domkapitels, als dessen Eigenthum er schon 1252 und 1265 erscheint. Der Gelekinghof (curtis Ghelekinhof), ebenfalls ein Amtshof des Domkapitels, scheint im Süden der Bauerschaft gelegen zu haben. Auch der Schulzenhof Greiving (s. o.) bildete seit 1271 eine domkapitularische Obbedienz; zu ihr gehörte der Hof Peters (Petershove), welchen die von Kerkerinck und dann seit 1472 die von Droste-Hülshoff zu Lehen trugen. Den Schulzenhof Köbbing (curtis Kebbinc, curtis to Cobbinch), heute im Besitze der familie Winkelmann, kaufte das Domkapitel 1288 von Jordan Syndal an. Als Eigenthum von St. Mauritz sind schon genannt die Höfe Etfendrup und Nahring; letzterer wurde 1505 von der Vogtei der Edlen von Steinfurt befreit. Hof Harling (domus in Haroldinbrughe, Haroldinchus) gehörte seit 1267 dem Magdalenen-Hospitale zu Münster; zuvor besaß ihn Ritter Hermann von Davensberg als ein vom Dompropste lehnwürdiges Gut. Hof Schürmann (domus Schurhauss), ein alter Besitz der Ludgerikirche zu Münster, bildete seit 1464 eine Obbedienz derselben. Hof Holtmann (curia Holte), den im 15. Jahrhundert Große Schürmann unterhatte, wird um dieselbe Zeit zugleich mit dem Hofe Nottebrack (domus Nutbrake) in den Heberegistern des Klosters Ueberwasser verzeichnet. Dem Kloster Regidii gehörte der Schulzenhof Heithorn (1235 domus Hethornen), heute ein Landgut der familie Hötte mit Kapelle und Parkanlagen, ebenso seit 1251 der Hof Hartmann (domus Hartmanninch) und seit 1254 der Hof Eschmann (mansus in Kanen); mit ersterem war zuvor Bernhard von Kappenberg, mit letzterem Ritter Johann von Billerbeck vom Bischofe belehnt. Der Zehnte von den Höfen Wittler (quatuor domorum Witelere sitarum) ging 1258 in den Besitz der Brüder des deutschen Hauses zu Münster über; zuvor hatte ihn vom Bischofe ein Ritter von Dingetche und von diesem ein Ritter von Amelingsburen zu Lehen getragen. An der Westseite des Dorfes liegt (s. u.) das Haus Amelsbüren.²

b) Eoelingloe mit den Häusern (s. u.) Getter und Timmen. Der Schulzenhof gleichen Namens (curtis Ludelvinclø, Lodevinglo), heute Eigenthum der familie Herold, war ebenfalls ein Amtshof des Domkapitels; von ihm stammte der 1595 zu Wien verstorbene berühmte Geschichtsschreiber und Orientalist Johannes Eöwenklau (Leunclavius.) Am Getterbache (Furth Myllinkgardevorde!) liegt der Schulzenhof Mieling, welcher dem Magdalenen-Hospitale zu Münster gehörte, bis er 1658 an die familie von Herding verkauft wurde; von dieser kam er 1858 an die familie von Heereman-Zuydyck. Den Hof Waterbeck (domus Waterbecinc) kaufte 1289 das Domkapitel von Jordan Syndal.

¹ Kindlinger III. 541 f.; Tibus 296, 298, 305 und 315; Lindner 54.

² Sudhof: Wilmans, Urkunden-Buch 558 und 744; Cod. tr. W. II. (s. v.) V. 17 und 48; Staats-Archiv, Fürstenthum Münster Nr. 3613 und 3675; Longinus 106. — Gelekinghof: Cod. tr. W. II. und III. (s. v.); Staats-Archiv a. a. O. Nr. 554^a. — Peters: Archiv Hülshoff, Repertor 236 f.; Holsenbürger 34 ff.; Cod. tr. W. V. 17 und 48. — Köbbing: Wilmans, Urkunden-Buch 1549 und 315; Cod. tr. W. II. 48, V. 17 und 48. — Harling: Wilmans, Urkunden-Buch 788; Cod. tr. W. II. 141; Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Alterthumskunde XVIII. 97. — Schürmann: Cod. tr. W. V. 74 und 95, auch 17, 37, 48; Zeitschrift a. a. O. — Holtmann: Wilmans, Urkunden-Buch 759 und 1242; Cod. tr. W. III. 58, 52, 92 f. — Heithorn: Wilmans, Urkunden-Buch 324; Cod. tr. W. III. (s. v. Hechorn und Heithorn), V. 17, 20 und 37. — Hartmann: Wilmans, Urkunden-Buch 281; Cod. tr. W. II. 68, V. 20 und 37. — Eschmann: Wilmans, Urkunden-Buch 317; Cod. tr. W. V. 37 und II. 168. — Wittler: Wilmans, Urkunden-Buch 347; Cod. tr. W. II. (s. v.) und V. 130. — Vgl. noch Cod. tr. W. V. 17 und 48 (Hof Strier).

Hof Kuhlmann (Kuleman) gehörte dem Kloster Aegidii zu Münster. In der Bauerschaft gab es im 14. Jahrhundert drei Höfe des Namens Brokmann (tor Broke); einer derselben wurde 1351 von den Erben Lamberts Voß an einen Altar im Dome zu Münster verkauft. Der Hof Große-Kappenberg war Eigenthum der Georgs-Commende zu Münster; die Heberegister des Domkapitels seit dem 14. Jahrhundert erwähnen die Höfe Klein-, Grund- und Neu-Kappenberg. Einen Hof dieses Namens trug zur Zeit des Bischofs florenz Bernhard von Emesbroke, 1430 Gerhard Kerkerinck vom Bischofe zu Lehen.¹

c) Wilbrenning mit dem Hause Kamen. Der Schulzenhof Wilbrenning (curtis Wilbrandinchof), ehemals ein Amtshof des Domkapitels, war diesem vom Bischof Rudolf von Holte (1226—1247) unter Zustimmung seiner Erben geschenkt worden; doch blieb das Verleihungsrecht dem bischöflichen Stuhle. Schon erwähnt ist der Hof Bentlage, den 1242 ein Bruder dieses Bischofs dem Magdalenen-Hospitale überwies. Jener Hof Bentlage, der im Lehnsregister des Bischofs florenz aufgeführt wird, ist vielleicht das angrenzende Haus Hövel (Besitzer Bessing). Dem Magdalenen-Hospitale gehörten auch die Höfe Jarwick (Vorwerk) und Pöppmann (Poppe), beide heute Eigenthum der Familie von Ketteler. Den Hof Große-Beckmann (tor Beke in legione Suthove) verkaufte 1376 Hermann Dufas dem Domkapitel; identisch ist wohl jenes Bekehus, welches vom Ritter Baldemar de Amelincburen der Ludgerikirche übertragen, aber 1249 von dessen Söhnen zurückerworben wurde. Hof Böntrup (domus Bovincdorpe) gehörte schon 1320 der Ludgerikirche zu Münster, während Kleine-Böntrup jenes Erbe (mansus in Bovinchorpe) sein wird, das 1255 durch Verzichtleistung des Ritters Rudolph von Meinhövel Eigenthum des Klosters Aegidii zu Münster wurde. Den Hof Venschott verkaufte dem letzteren 1245 der Ritter Thidericus de Venscote. Hof Börger (curtis Bodinc) kam 1298 an Aegidii; bis dahin trug ihn Macharius de Bodink vom Ritter Rudolph von Langen zu Lehen.²

Das Haus Amelshüren war jedenfalls Sitz der Ritter von Amelincburen, von welchen als Besitzern der Höfe Beckmann, Wittler, Bentlage und Westrup bereits die Rede war.³ Sie scheinen im 14. Jahrhundert ausgestorben zu sein. Das Haus wurde nunmehr von der Familie Tilbeck bewohnt, dann im 15. und 16. Jahrhundert von demjenigen Zweige der Familie Kerkerinck, welcher im Wappen in Gold einen schwarzen Löwen führte. Durch Heirath der Erbtochter dieses Geschlechtes kam das Rittergut 1606 an die Familie von Aekenschock, deren Erben es 1680 an die Familie von der Reck zu Steinfurt verkauften. In folge der Vermählung der Maria Anna von der Reck mit Franz Kaspar

¹ Loeflingloe: Cod. tr. W. II. (s. v.), III. 51 und 94; Kumann, Manuscript 29 II; Hobbelling 310; Staats-Archiv, Fürstenthum Münster Nr. 3514 und 3549; Allgemeine Deutsche Biographie (s. v. Leunclavius); Longinus 112. — Mieling: Wilkens, Umgebung der Stadt Münster 4; Longinus 102; Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Alterthumskunde XVIII. 97, 106, 126. — Waterbeck: Wilmans, Urkunden-Buch 1374; Cod. tr. W. II. (s. v.) — Kuhlmann: Cod. tr. W. V. 37. — Brokmann: Cod. tr. W. II. 167, 201, 206; Staats-Archiv a. a. O. Nr. 614. — Kappenberg: Cod. tr. W. II. und III. (s. v.), V. 130 und 145; Staats-Archiv, Lehnsregister des Bischofs florenz; Wilkens, a. a. O. 32.

² Wilbrenning: Cod. tr. W. II. (s. v.), III. 236 (auch IV. 462); Wilmans, Urkunden-Buch 347; Staats-Archiv, Fürstenthum Münster Nr. 2698, 3018 und 3499; Aiefert, Urkunden-Sammlung VII. 363 und 382; Tibus 686 und 357. — Bentlage: Staats-Archiv, Lehnsregister des Bischofs florenz. — Jarwick und Pöppmann: Cod. tr. W. II. 27 und 141, III. 236; Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Alterthumskunde XVIII. 97; vgl. Longinus 119. — Beckmann: Staats-Archiv a. a. O. Nr. 861a; Wilmans, Urkunden-Buch 458, 498 und 516; Cod. tr. W. II. 23 und V. 24. — Böntrup: Cod. tr. W. V. 74 und 91; Wilmans, Urkunden-Buch 424 und 559; Cod. tr. W. V. 37 und 20, II. (s. v.), III. 52 und 103. — Venschott: Wilmans, Urkunden-Buch 408 und 516; Cod. tr. W. V. 20 und II. 140. — Börger: Wilmans, Urkunden-Buch 1600—1602; Cod. tr. W. V. 37 und 20, II. (s. v. Bodinc).

³ Vgl. noch Wilmans, Urkunden-Buch Nr. 281.

von Landsberg gelangte es 1759 an die heutigen Besitzer. Das von Ringgräben umgebene alte Hauptgebäude ist zu Anfang dieses Jahrhunderts abgebrochen, ein Nebengebäude damals zu Wohn- und Wirtschaftszwecken eingerichtet worden.¹

Haus Getter war Wohnsitz jenes Zweiges der münsterischen Erbmännerfamilie von Warendorp, dessen Wappen auf rothem Grunde drei silberne Wolfsangeln zeigte. Durch Heirath erwarb im 16. Jahrhundert die eine Hälfte, Große-Getter genannt, die Familie von Bishopink, welche dieselbe noch heute besitzt; Kleine-Getter kam an die Familie von Twiste, von welcher das Gut im Beginne des 17. Jahrhunderts die Familie von Kerkerink-Stapel ankaufte, in diesem Jahrhundert an die Familie Boichorst, 1871 an den Gutsbesitzer Nieling.²

Haus Timmen, früher Ebelinghof (curtis Ebelinck) geheissen, war bischöfliches Eigenthum. Mit demselben war die Familie de Gotte belehnt, von welcher es 1475 Lubbert von Travelmann ankaufte. Von der Erbmännfamilie von der Timmen, welche es um die Mitte des 17. Jahrhunderts durch Heirath an sich brachte, erhielt es den heutigen Namen. Eine Erbtochter dieses Geschlechtes brachte das Gut 1718 in die Hände der Herren von Ketteler, deren Pächter es noch heute unterhat.³

Haus Kannen, am Kinderbache gelegen, wird schon 1255 urkundlich erwähnt, ebenso im Lehnregister des Bischofs Florenz (domus to Canen). Später besaß es die Familie von Schwarte, welche im Anfange des 16. Jahrhunderts die jetzige Kapelle zu Venne erbaute und 1725 ausstarb. Im Anfange dieses Jahrhunderts bewirthschaftete dasselbe ein Herr von Keneffe, dann kam es in den Besitz der Jesuiten. 1887 gründeten hier Merianerbrüder eine Pflegeanstalt für Geistesranke männlichen Geschlechts.⁴

¹ Fahne, Westfälische Geschlechter (s. v. Ackenhoff und Tilbeck) und von Hövel (s. v. Kerckerling); Kumann, Manuscript 29 II; Wilkens, Umgebung der Stadt Münster 25; Schwieters, Westlicher Theil des Kreises Lüdinhaußen 197; Staats-Archiv, Packet C. 491 Nr. 2; Angaben des Besitzers aus dem Archive des Hauses.

² Fahne, Westfälische Geschlechter (s. v. Bishopink und Twiste) und von Hövel (s. v. Warendorp und Kerckerling); Cod. tr. W. II. 140; Niefert, Urkunden-Buch I² 553; Kumann, Manuscript 29 II; Longinus 112.

³ Fahne, Westfälische Geschlechter (s. v. Travelmann, Timmen und Ketteler); Cod. tr. W. III. 256; Niefert, Urkunden-Buch I² 539; Holfenbürger 54, 59, 114, 150, 229; Kumann und Longinus a. a. O.

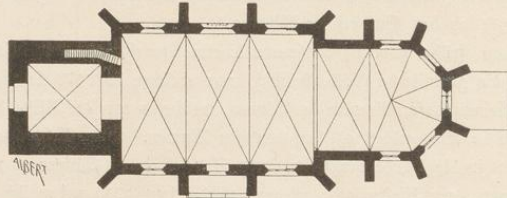
⁴ Wilmans, Urkunden-Buch 582 (und 317); Staats-Archiv, Lehnregister des Bischofs Florenz; Longinus 107; Eudorff, Kreis Lüdinhaußen 100; Hof Eschmann (s. o. Bauerschaft Sudhof).



Denkmäler-Verzeichniß der Gemeinde Amelsbüren.

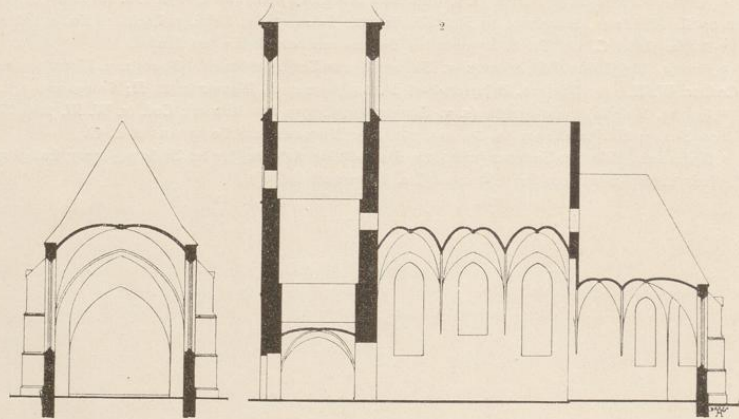
Dorf,

9 Kilometer südlich von Münster.

Kirche¹, katholisch, spätgotisch,

1 : 400

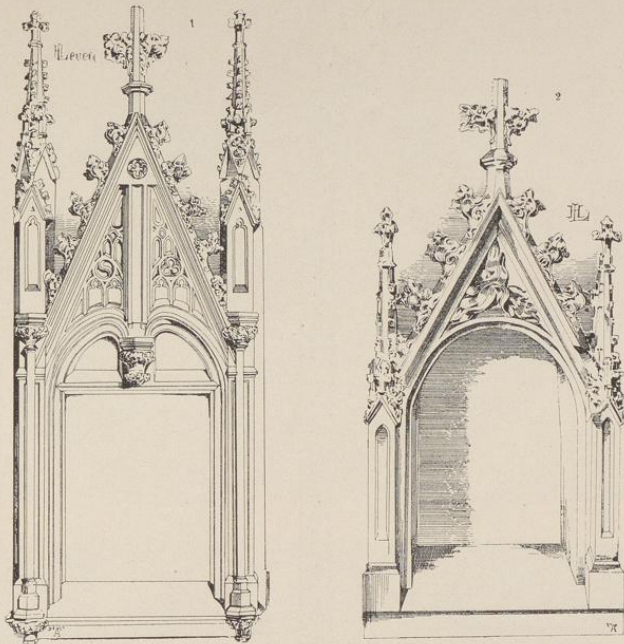
einschiffig, dreijochig, mit Thurm. Chor einjochig mit $\frac{5}{8}$ Schluß, älter als das Schiff.
 Kreuzgewölbe mit an der Wand auslaufenden Rippen.
 Langhausfenster zwei- und dreitheilig, Chor- und Thurmfenster zweitheilig, mit Maßwerk.



1 : 400

¹ Tibus, Gründungsgeschichte, Seite 688. 1893 durch ein Querschiff nach Osten erweitert.
² Nach Aufnahme der Architekten Kersting und Wenking.

Sakramentshäuschen, spätgotisch, in der nordöstlichen Chorwand, 2,42 m hoch. (Abbildung nachstehend.)
 Ausgüßnische, spätgotisch, an der südlichen Chorwand, 1,65 m hoch. (Abbildung nachstehend.)



Klappaltarausfluß³, spätgotisch, auf der Innenseite 7 Darstellungen aus der Leidensgeschichte, Ausgießung des hl. Geistes und das jüngste Gericht; auf der Rückseite der Flügel je 2 Heilige unter Baldachinen: Madonna, Johannes, Antonius und Sebastian; 2,12 m lang, 1,62 m hoch. (Abbildung Tafel 11.)

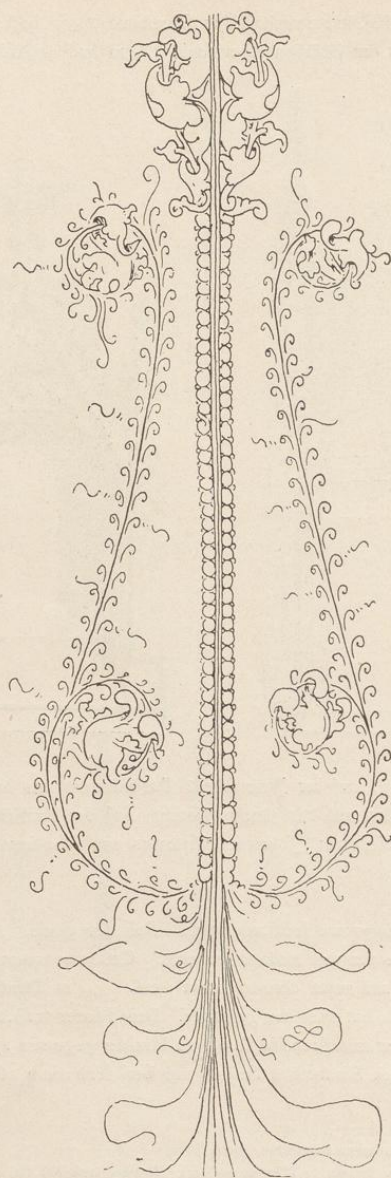
4 Glocken mit Inschriften:

1. A^o 1726 Johan Swys me fecit monasterii. Soli deo gloria. Ad matutinas vocat haec, simul indicat esse tempus laudandi superos. Catharina vocatur. In die processionis subito consumpta sed rupta denquo pussa 1726. 1,10 m Durchmesser.
2. Der Giesser mabilo hat mich neu gegossen. Dem Pfarrer ruf ich und allen Pfarrgenossen. Salve regina mater misericordiae D. — zu Münster gegossen 1787. 1,20 m Durchmesser.
3. Vedula Schenckinck Elisabeth a Neuroff me fieri fecit anno 1657. 0,49 m Durchmesser.
4. neu.

¹ und ² Beim Erweiterungsbau verwendet.

³ In den westfälischen Kunstverein zu Münster verkauft. Katalog desselben Nr. 81—85. — Sübbe, Westfalen, Seite 363.

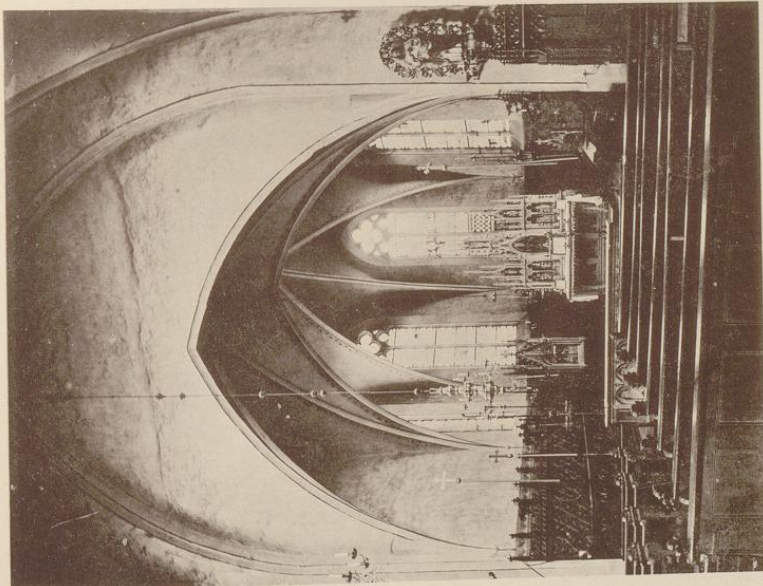
Eudorff, Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen, Kreis Münster-Land.



¹ Aus einem Pergament-Manuscript der Bibliothek zu Haus Offer (siehe unten).

Zweigsbüren.

Kanz. u. Kuppelkuppel von Westfalen.



1.
 Aufbruch von Köhler & Jonas, Dresden.

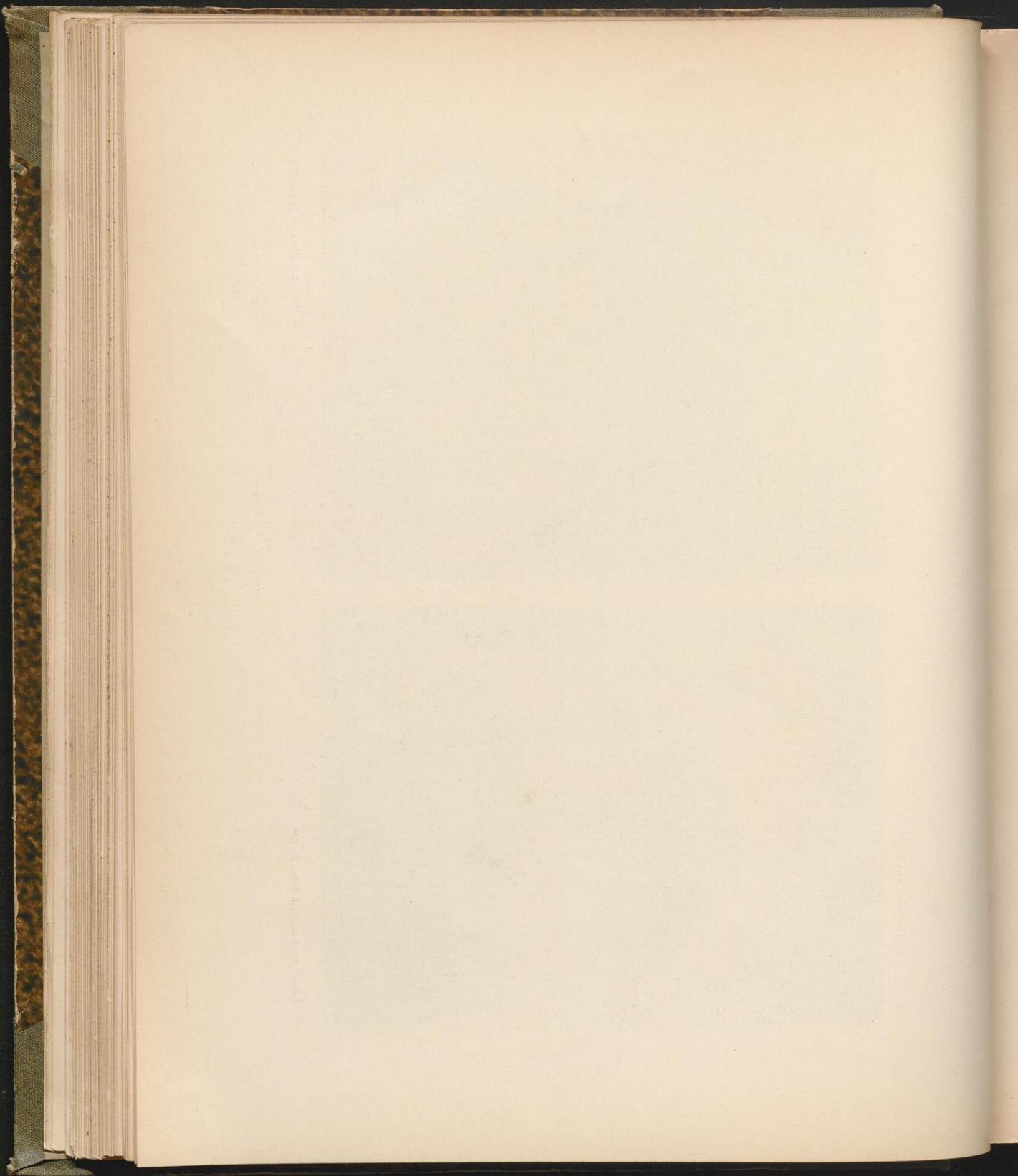
Kreis Münster-Land.



2.

Aufnahmen von A. Eberhoff, 1890.

Kirche:
 1. Innenansicht; 2. Südostansicht.



Bau u. Kunstdenkmäler von Westfalen.

Kreis Münster-Land.



Eisdruck von Wömmeler & Jonas, Dresden.



Aufnahmen von H. Euborff, 1895.

Kirche: Tafelgemälde.

